

Rede Stefan Genth

Hauptgeschäftsführer Handelsverband Deutschland (HDE)

Weihnachts-Pressekonferenz

Berlin, 7. November 2018



## **Gesamtwirtschaft**

Der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland setzt sich fort, verliert aber etwas an Dynamik. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im zweiten Quartal – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um ordentliche 0,5% gestiegen. Im Gesamtjahr wird das BIP-Wachstum voraussichtlich 1,9% betragen. Die erfreulichen Konjunkturdaten für Deutschland sind vor dem Hintergrund geopolitischer Risiken zu bewerten. Eine weitere Eskalation der handelspolitischen Konflikte ist nicht auszuschließen. Hinzu kommen die Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Brexit.

Der Treiber der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist der private Konsum, der im laufenden Jahr um 1,4% zulegen wird. Wesentlich hierfür ist die unverändert gute Lage am Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen wird 2018 voraussichtlich um rund 500.000 Personen steigen. Die Arbeitslosigkeit geht weiter zurück und liegt im Jahresdurchschnitt nur noch knapp oberhalb 5-Prozentmarke, im kommenden Jahr vermutlich darunter. Auch die Löhne ziehen an. Im zweiten Quartal 2018 lagen die Bruttolöhne und -gehälter sowie die Nettolöhne und -gehälter der Arbeitnehmer um jeweils 4,9 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die Tariflöhne könnten in diesem Jahr durchschnittlich um rund drei Prozent steigen. Insofern werden die Einkommen der privaten Haushalte den Konsum weiter anschieben.

## **Stimmung der Verbraucher**

Bei der Stimmung der Verbraucher beobachten wir zuletzt einen leichten Aufwärtstrend. Die Entwicklung ist dabei von zwei gegenläufigen Entwicklungen getrieben. Auf der einen Seite steigt die Anschaffungsneigung der Konsumenten wie stets vor dem Beginn

des Weihnachtsgeschäfts. Insbesondere die weiterhin gute gesamtwirtschaftliche Situation als auch die Lage am Arbeitsmarkt bilden dafür das Fundament. Auf der anderen Seite zeigt sich aber bei den Konjunkturerwartungen die zunehmende Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Insgesamt ist festzustellen, dass die wirtschaftliche Situation der privaten Haushalte – als Basis für mögliche Anschaffungen – infolge des lang anhaltenden Aufschwungs, der sehr guten Arbeitsmarktentwicklung und der damit einhergehenden Entwicklung der Einkommen als gut zu bezeichnen kann.

### **Lage im Einzelhandel**

Die Geschäftslage im Einzelhandel verschlechtert sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht und weist nach wie vor einen leicht positiven Saldo aus. Die Umsätze der Branche stiegen in den ersten drei Quartalen nominal um 2,2 Prozent. Preisbereinigt lag das Plus bei 0,8 Prozent. Die Gesamterlöse lagen aufgelaufen bis Oktober bei 381,2 Milliarden Euro.

In freizeitauffinen Branchen wie Sport, Camping, Fahrräder lief es überdurchschnittlich gut. Daneben kamen deutliche Impulse aus dem Einzelhandel mit Lebensmitteln, Kosmetik und Körperpflege. Der Innenstadthandel hingegen geriet weiter unter Druck. Hier lag der Anteil der Unternehmen, deren Geschäftslage sich im ersten Halbjahr verschlechterte, mit 49 Prozent besonders hoch. Wesentlicher Faktor sind hier anhaltende Frequenzrückgänge, die auf hohe Besucherzahlen ausgerichtete Geschäftskonzepte massiv treffen.

### **Erwartungen für 2018**

Der Einzelhandel insgesamt wird seine Erlöse 2018 moderat erhöhen können. Angesichts der Entwicklung im bisherigen Jahresverlauf, die leicht oberhalb der HDE-Prognose aus dem Frühjahr liegt, passen wir unsere Erwartungen für das Gesamtjahr an. Unsere Prognose heben wir leicht auf +2,3 Prozent (bisher +2,0 Prozent) an. Der Einzelhandelsumsatz 2018 wird danach 525 Milliarden Euro betragen. Preisbereinigt wird das Umsatzplus 0,9 Prozent betragen. Die stationären Umsätze steigen um nominal 1,5 Prozent, die Onlineumsätze um 9,6 Prozent.

Der Einzelhandel ist nach Industrie und Handwerk die beschäftigungsstärkste Branche in Deutschland. Die Zahl der Beschäftigten wird 2018 stabil über der 3-Millionen-Grenze liegen. Knapp 80 Prozent der Unternehmen rechnen laut HDE-Umfrage für das zweite Halbjahr mit einer konstanten Zahl von Mitarbeitern, jeweils zehn Prozent mit einem Aufbau bzw. Abbau der Beschäftigung.

### **Erwartungen für das Weihnachtsgeschäft**

Der HDE erwartet für November und Dezember ein Umsatzplus von zwei Prozent auf dann 100,3 Milliarden Euro. Die Erlöse steigen demnach gegenüber dem Vorjahr um zwei Milliarden und erreichen in den letzten beiden Monaten des Jahres erstmals die 100-Milliarden-Euro-Marke. Der rechnerische Mehrumsatz im November und Dezember gegenüber dem durchschnittlichen Umsatz der Monate Januar bis Oktober liegt bei 15,4 Milliarden Euro.

Wir haben wie jedes Jahr Anfang November eine Trendbefragung bei 320 Einzelhandelsunternehmen durchgeführt. Danach ist der Einzelhandel mit der Umsatzentwicklung im Oktober mehrheitlich durchaus zufrieden gewesen. Auch in den Innenstädten liefen die Geschäfte vielerorts durchaus gut.

Bei den Erwartungen für das Weihnachtsgeschäft zeigt sich ein differenziertes Bild. Kleinere Unternehmen rechnen insgesamt mit Umsätzen auf Vorjahresniveau. Größere Unternehmen sind optimistischer. Immerhin ein Drittel der Betriebe über zwei Millionen Euro Jahresumsatz erwarten höhere Erlöse, als im letzten Weihnachtsgeschäft. Verhalten optimistisch sind auch der Innenstadthandel und „geschenkaffine“ Branchen, für die der November und Dezember der absolute Höhepunkt des Jahres sind.

Die Umsätze liegen in den letzten beiden Monaten des Jahres um rund 15 Prozent, in einzelnen Branchen um bis zu 100 Prozent über dem Durchschnitt der anderen Monate. Zehn Prozent der befragten Unternehmen stellen für das Weihnachtsgeschäft zusätzliches Personal ein, um dem erhöhten Kunden- und Bestellaufkommen gerecht zu werden. Der stationäre Handel erzielt knapp 19 Prozent, der Internethandel gut 25 Prozent seines Jahresumsatzes im November und Dezember.

Der stationäre Handel profitiert dabei massiv von seinen Online-Aktivitäten. Wenngleich die online generierten Umsatzanteile im Multichannel-Handel häufig noch unter zehn Prozent liegen, ist dieses Segment ein wichtiger Wachstumstreiber. Die Umsätze im Online-Handel wachsen in November und Dezember im Vergleich zum Vorjahr um knapp zehn Prozent auf dann über 13 Milliarden Euro.

### **Geschenkausgaben**

Die Unternehmen erwarten also ein gutes Weihnachtsgeschäft. Doch wie planen die Verbraucher in diesem Jahr? Welche und wie viele Geschenke wollen die Kunden dieses Jahr unter den Christbaum legen? Das beleuchtet eine Verbraucherbefragung des Ifes-Instituts der FOM Hochschule zum Einkaufsverhalten im Weihnachtsgeschäft, die vom HDE unterstützt wurde.

Demnach will ein Viertel der Verbraucher 2018 mehr Geld als im Vorjahr für Weihnachtsgeschenke ausgeben. Mehr als 56 Prozent planen mit konstanten Ausgaben, knapp 18 Prozent wollen im Vergleich zu 2017 sparen.

Im Ergebnis heißt das, dass jeder von uns rund 472 Euro für Weihnachtsgeschenke investieren wird. Dieser Wert liegt leicht über den 466 Euro, die im Vorjahr ausgegeben wurden.

Besonders gefragt sind wie auch schon in den vergangenen Jahren dabei Geschenkgutscheine und Produkte aus den Bereichen Kosmetik und Körperpflege sowie Bücher und Schreibwaren. Aber auch Konzertkarten, Uhren, Schmuck und natürlich Spielwaren stehen auf den Einkaufslisten ganz oben.